

KINDER

Entdeckerheft

Brrh, da ist
es sicher ganz
schön kalt!

© Armin Rose - stock.adobe.com



Arktische
Tiere basteln



Großes Pinguin-
Eisschollenspiel



Am Ende der Welt

02

WEM VIEL VERGEBEN, der liebt viel!

Es ist wieder ein warmer Tag in Israel. Heute sind Jesus und seine Jünger bei Simon zum Abendessen eingeladen, einem der Pharisäer des Ortes. Als sie das Haus betreten, erhalten sie allerdings nicht wie erwartet eine Fußreinigung. Damals war es üblich, dass am Eingang Wasser bereit stand. Gästen erwies man eine besondere Ehre, wenn man ihnen die Füße wusch. Aber hier begeben sie sich alle direkt zu den Tischen.

Sie sind noch nicht lange dort, als eine Frau den Raum betritt. Sofort wird es still. Diese Frau ist im Ort nicht sehr angesehen, ganz im Gegenteil: Man meidet sie. Zielsicher geht sie auf Jesus zu, kniet sich vor ihm hin, löst die Sandalen von seinen Schuhen und beginnt zu weinen. Die Füße von Jesus werden ganz nass von den Tränen. Mit ihren langen Haaren trocknet sie die Tränen ab. Dann lässt sie aus einem Fläschchen Salböl auf die Füße tropfen und verreibt es auf der Haut.

Alle sehen zu und wissen nicht, was sie sagen sollen. Ihr Gastgeber denkt: „Wenn dieser Jesus wirklich ein Prophet wäre, würde er erkennen, was für eine Frau das ist. Er müsste doch wissen, dass sie eine Sünderin ist!“ So missbilligend denkt Simon über die Frau – und leider auch über Jesus, den er nicht als Gottes Sohn anerkennt.

Weil Jesus diese Gedanken durchschaut, erzählt er nun eine Beispielgeschichte. „Simon“, sagt er, „pass auf, da ist ein Mann, der einem anderen 50 Denare schuldet. Ein zweiter Mann schuldet ihm sogar 500. Beiden wird diese Menge Geld erlassen, also sozusagen geschenkt. Welcher von beiden wird wohl dankbarer sein?“

„Na, der mit dem größeren Betrag“, antwortet Simon. „Richtig“, bestätigt Jesus, „du sagst, dass diese Frau eine Sünderin ist. Doch sie hat mir Ehre erwiesen, hat mir den Staub von den Füßen gewaschen und sie gesalbt. Du hast es nicht einmal für nötig gehalten, mich ordentlich zu begrüßen oder mir Wasser zur Reinigung anzubieten. Simon, die große Schuld der Frau ist ihr vergeben. Deshalb möchte sie mir ihre Dankbarkeit und Liebe zeigen. Wem viel vergeben ist, der liebt viel. Und wem wenig vergeben wird, der zeigt auch wenig Liebe.“

Dann wendet sich Jesus an die Frau: „Ja, deine Sünden sind dir vergeben! Dein Glaube hat dich gerettet. Geh in Frieden!“



Und heute?

Jesus erstaunt alle Zuhörer mit dieser Zusage: „Deine Sünden sind dir vergeben!“ Sie fragen sich, wer er denn ist, dass er Sünden vergeben kann. Manche erkennen bereits hier, dass Jesus wirklich Gottes Sohn und der versprochene Retter ist. Und heute wissen wir ganz sicher, dass er deshalb auf die Erde gekommen ist, damit wir Vergebung und das ewige Leben bekommen können.

Schlag auf, lies nach!

Ein schönes Bild über die Vergebung, die wir durch Gott erfahren können, findest du in Jesaja 1,18 (NeÜ):

„Wenn eure Sünden _____ sind wie _____, werden sie doch _____ wie _____.“

Setze die fehlenden Wörter ein: weiß, Blut, Schnee, rot!

Diese Zusage gilt jedem, der einsieht, dass er von Grund auf Sünder ist; der mit seiner Sünde zu Jesus kommt, sie bekennt und damit aufhören möchte. Jesus „wäscht ihn rein“, indem er die Schuld vergibt.

Aufgabe 1

Quizfrage

Womit trocknet die Frau die Füße von Jesus?

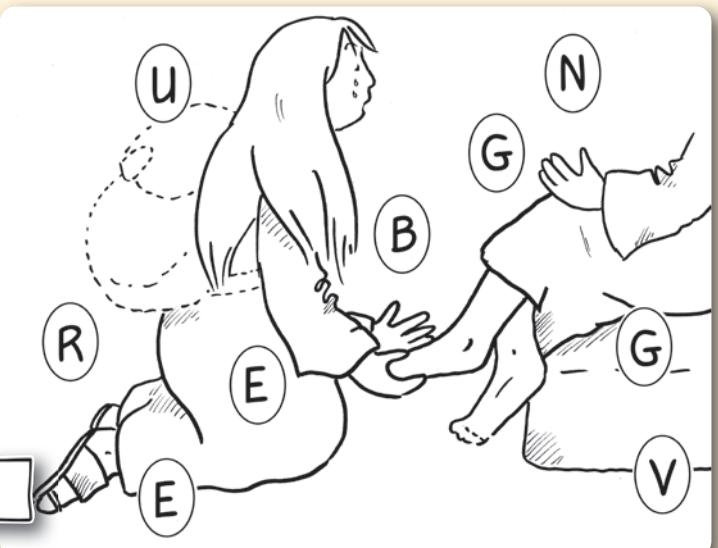
Aufgabe 2

- Mit ihren Haaren
- Mit einem Handtuch
- Mit ihrem Kopftuch
- Mit ihrem Rock

Lernvers-Rätsel

Der Lernvers beschreibt ein Wunder, das nur Gott tun kann. Schreibe mit einem roten Stift das Wort Sünde in den Rucksack, und versuche dann, die Farbe wieder wegzuradieren. Gelingt es dir? Sünde kann man nicht wegputzen. Aber durch den Herrn Jesus will Gott sie auslöschen, sodass nichts mehr davon zu sehen ist!

Finde das passende Wort für dieses Geschenk:



Aufgabe 3

Bastelidee

Für das Salböl hatte die Frau lange gespart. Gibt es etwas, worauf du sparen möchtest? Die Spardose kann dabei eine prima Hilfe sein.

So wird's gemacht:

Wasche die Dose gründlich aus und lass sie trocknen. In den Kunststoffdeckel schneidest du einen Schlitz. Lass dir dabei auf jeden Fall von einem Erwachsenen helfen. Beklebe die Dose mit buntem Papier. Nun kannst du sie nach Lust und Laune verzieren.

Viel Spaß beim Basteln und sparen!



Aufgabe 4

Mach mit!

Als Dankbarkeit und Liebe hat die Sünderin dem Herrn Jesus die Füße mit teurem Salböl eingrieben. Auch wir haben viel Grund, ihm dankbar zu sein: Jesus hat sein Leben für uns gegeben. Durch den Glauben an ihn bekommen wir Vergebung unserer Schuld. Er ist jeden Tag bei uns und hört, wenn wir zu ihm reden ...

Überlege, wie kannst du Jesus deine Liebe und Dankbarkeit zeigen?

Schreibe einige Ideen hier auf:



Aufgabe 6

Lernvers der Woche

Elberfelder Übersetzung

Wenn eure Sünden rot wie Karmesin sind, wie Schnee sollen sie weiß werden. Jesaja 1,18

Luther Übersetzung

Wenn eure Sünde auch blutrot ist, soll sie doch schneeweiss werden. Jesaja 1,18

Vers für die Jünger

Ohne Glauben ist es unmöglich, ihm wohlzugefallen; denn wer Gott naht, muss glauben.

Hebräer 11,6



HOFFNUNGSLOS- oder nicht?

„S^{chau}, da hinten könnt ihr schon die Stadtmauer von Nain erkennen. Heute wird es nicht so eine lange Wanderung wie gestern“, sagt einer der Familienväter zu seinen Kindern. Mit vielen anderen Leuten begleiten sie **Jesus** ein Stück des Weges. Jesus reist mit seinen Jüngern von Stadt zu Stadt, um den Menschen zu zeigen, wie sehr Gott sie liebt.

Als sie sich **Nain** nähern, müssen sie anhalten. Aus dem Stadttor kommt gerade ein Trauerzug heraus und wendet sich in Richtung der Grabstätten des Ortes.

„Oh“, sagt eine der Frauen zu ihrem Mann, „wie **traurig**! Sieh nur, die Frau geht ganz allein direkt hinter der **Bahre** her. Ob sie keinen Mann und keine Kinder hat, die sie trösten?“ Ein anderer ergänzt: „Das ist gewiss eine **Witwe**, die ihr einziges Kind beerdigen muss.“

Mitleidig schauen alle auf die Frau und die Bahre mit der leblosen Person. Sie denken darüber nach, wie schlimm es für eine Frau ist, Witwe zu sein, und nun auch noch den **Sohn** zu verlieren. Denn eine Frau ohne Versorger lebt zu dieser Zeit in **Armut**, wenn nicht die Gemeinschaft oder die Stadt für sie sorgt.

Jesus hört nicht auf das Getuschel um ihn herum. Voller Mitgefühl geht er auf die trauernde Frau zu. „Weine nicht“, sagt er zu ihr. Die Freunde, Nachbarn und Verwandten der Witwe verstummen. Sie wollen hören, was dieser besondere Mann, von dem viel erzählt wird, wohl tun wird. Dass er Kranke geheilt hat, das haben sie bereits gehört. Aber dieser Junge ist ja nicht krank – er ist gestorben!

„Was macht er? Hat er gerade wirklich die Totenbahre angefasst?“ Manche reagieren entsetzt, denn das tut man nicht. Nach dem Gesetz gilt man sieben Tage lang als unrein, wenn man einen Toten berührt, und darf in dieser Zeit an keinem Gottesdienst teilnehmen.

Da sagt Jesus laut: „Junger Mann, ich befehle dir, steh auf!“ Noch bevor irgendjemand begreifen kann, dass Jesus tatsächlich diesen Jungen wieder zum **Leben** erweckt, bewegt sich der junge Mann, setzt sich auf und schaut mit großen Augen um sich. Sofort beginnt er zu sprechen – und seine Mutter kann ihr **Glück** nicht fassen.

Alle Menschen um sie herum sind sprachlos. Erst ganz leise, dann immer lauter hört man, wie sie sagen: „Gott hat sein Volk besucht!“ Ja, alle, die solche **Wunder** mit erleben, glauben sofort, dass Jesus Gott ist, der auf die Erde gekommen ist, um sie zu retten.



Und heute?

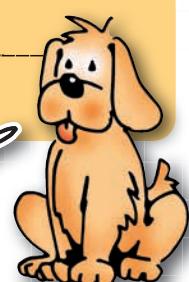
Jesus leidet mit uns, wenn wir traurig und verloren sind. Unseren tiefen Schmerz kann er verstehen. Er will uns trösten und ist immer bei uns. Jesus ist es am wichtigsten, dass wir an ihn glauben, mit ihm leben und auch die Ewigkeit bei ihm verbringen.

Schlag auf, lies nach!

Aufgabe 1 **J**esus Christus hat den Tod besiegt. In **Johannes 11,43+44** lesen wir von einer weiteren Person, die Jesus von den Toten auferweckt hat. Wie hieß diese Person?

AALRSUZ

Ordne
die Buchstaben und
schreibe den Namen
oben auf die Linie!



Quizfrage

Wie viele Geschwister hatte der junge Mann, den Jesus auferweckte?

Aufgabe 2 **Keine**

Zwei

Drei

Unbekannt

Lernvers-Rätsel

Aufgabe 3

Nimm einen Stift und streiche die Dinge durch, die es im Himmel nicht mehr geben wird:
Tränen, Tod, Trauer, Geschrei, Schmerz



Mach mit!

In diesem Buchstabenpuzzle sind zehn Wörter aus der Geschichte versteckt. Findest du sie?

W	T	W	I	T	W	E	V	K
P	U	Ü	D	C	I	J	T	R
L	M	N	G	B	E	Z	Y	G
E	R	H	D	S	O	H	N	L
B	A	Z	U	E	K	H	X	Ü
E	N	S	Y	F	R	L	Ö	C
N	G	I	R	U	A	R	T	K
Q	V	B	A	H	R	E	Q	W
Ä	F	Z	X	N	A	P	O	J

Aufgabe 4

Mach mit!

Anderen etwas Gutes tun

Kennst du Menschen, die es nicht leicht haben, einsam oder traurig sind? Mach ihnen eine kleine Freude. Dazu nimmst du eine leere Streichholzschachtel und beklebst sie mit schönem Papier. Dann schreibst du einen Bibelvers (zum Beispiel aus Psalm 23) auf ein Stück Papier, faltest ihn und legst ihn in die Streichholzschachtel. Dazu legst du ein oder zwei Bonbons. Außen schreibst du etwas Nettles drauf, zum Beispiel „Für dich“ oder „Gute Besserung“. Und dann überlegst du, wem du diese Schachtel zusteckst. Vielleicht heimlich in die Jackentasche, den Schulranzen oder den Briefkasten ...



Lernvers der Woche

Elberfelder Übersetzung

Er wird jede Träne von ihren Augen abwischen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Trauer noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein. Offenbarung 21,4

Luther Übersetzung

Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein. Offenbarung 21,4

Vers für die Jünger

Ohne Glauben ist es unmöglich, ihm wohlzugefallen; denn wer Gott naht, muss glauben.

Hebräer 11,6

Aufgabe 5

Aufgabe 6



Einfach LIEGEN GELASSEN

„Was muss ich tun, um in den Himmel zu kommen?“, wurde Jesus von einem Schriftgelehrten gefragt. Jesus antwortete mit einer Gegenfrage, was denn in den Büchern Mose stehen würde. Da ratterte der Gelehrte sein gesamtes Wissen förmlich herunter und endete schließlich mit dem Satz: „... und liebe deinen Nächsten wie dich selbst.“ Dann wurde er allerdings unsicher und fragte: „Wer ist denn mein Nächster?“ Jesus erzählte dazu eine Geschichte, die sich aus Sicht der betroffenen Person etwa so anhören könnte:

Die Mittagssonne brannte heiß. Der mühsame Weg, den ich zurücklegte, war bekannt dafür, dass Räuber dort ihr Unwesen trieben. Es war der Weg von Jerusalem nach Jericho. Ich war ohne Begleitung unterwegs und deshalb besonders aufmerksam. Trotzdem konnte ich mich nicht gegen die Räuber wehren, die mich aus dem Nichts heraus niederschlugen.

Halbnackt, ausgeraubt und mit wahnsinnigen Schmerzen kam ich auf steinigem Boden wieder zu mir. Keine Ahnung, was genau passiert war! Alles tat weh, ich konnte mich nicht bewegen. Wie lange lag ich hier schon? Sah mich denn keiner?

Ich bemerkte, wie ein menschlicher Schatten an mir vorbeihuschte und dann mit flotten Schritten davon-eilte. An der Kleidung erkannte ich, dass es ein Priester war. „Hallo“, hauchte ich schwach. Er würde doch helfen! Aber achtlos ließ er mich liegen, und ich dämmerte wieder weg.

Irgendwann hörte ich erneut Schritte und sah einen Tempeldiener. Blieb er stehen? Hoffnungsvoll wartete ich. Leider musste ich feststellen, dass auch er mit unsicheren Schritten weiterging. Mein Durst und die Hitze würden mich bald sterben lassen, ich hatte jede Hoffnung aufgegeben.

Da spürte ich eine starke Hand auf meiner Schulter. Ein Mann gab mir zu trinken und verband meine Wunden. Vorsichtig hievte er mich auf seinen Esel und brachte mich zum nächsten Gasthof. Unterwegs erkannte ich, dass er ein Samariter war. Das beschämte mich, denn wir Israeliten verachteten Samariter. Und dieser Mann half mir? Als er mich in der Herberge untergebracht hatte, bezahlte er sogar noch den Wirt und bat ihn, sich um mich zu kümmern, bis ich wieder zu Kräften käme. Auf der Rückreise werde er dann noch alle angefallenen Kosten für mich bezahlen.

Und heute?

Klassenkameraden, Geschwister oder Nachbarn sind zum Beispiel „unsere Nächsten“. Damit ist jeder

gemeint, der gerade deine Hilfe gebrauchen könnte. Da ist das Nachbarskind hingefallen und weint? Vielleicht kannst du es trösten. Oder dein Klassenkamerad tut sich mit Mathe schwer? Vielleicht kannst du mit ihm vor der nächsten Arbeit üben.

Trau dich und nimm es dir fest vor. Du kannst auch dafür beten, dass du den Mut dazu hast. Jesus freut sich darüber und auch du selbst wirst hinterher glücklich sein, wenn du jemandem eine Freude bereitet hast, durch deine Hilfe.



Schlag auf, lies nach!

Aufgabe 1

Lies in deiner Bibel Galater 6,9 (Elb) und nummeriere die Wörter so, dass die Reihenfolge stimmt!



Wichtig: Es ist immer gut zu helfen. Aber nicht durch Gutes tun allein kommen wir in den Himmel. Zu Gott können wir nur durch den Glauben an Jesus Christus kommen.

Quizfrage

Von wo nach wo war der Mann in der Geschichte unterwegs?

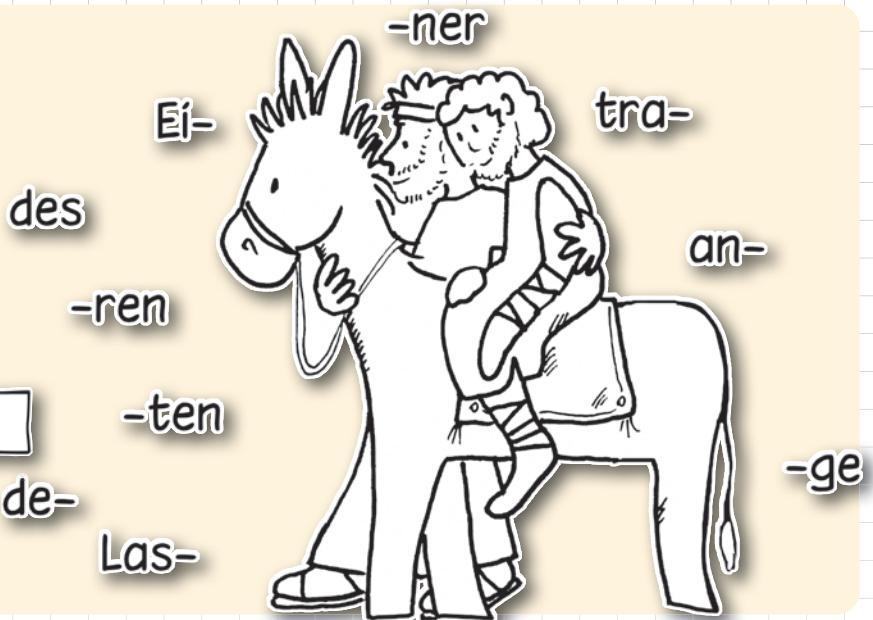
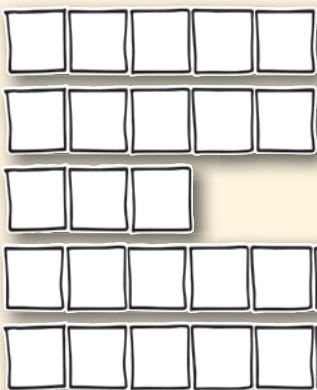
Aufgabe 2

- Von Jerusalem nach Bethlehem
- Von Ägypten nach Kanaan
- Von Nazareth nach Damaskus
- Von Jerusalem nach Jericho

Lernvers-Rätsel

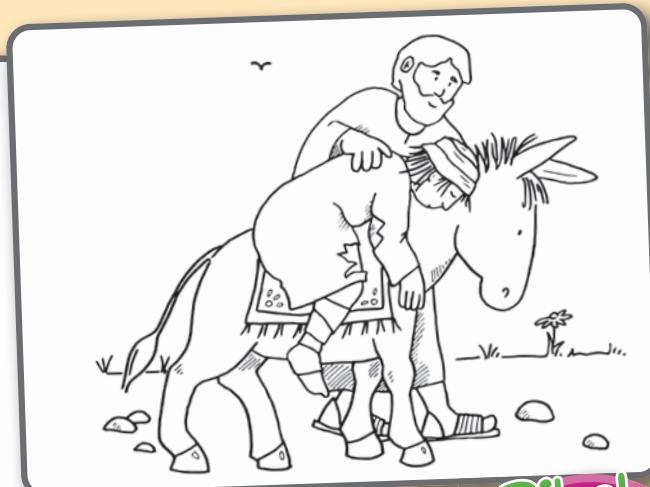
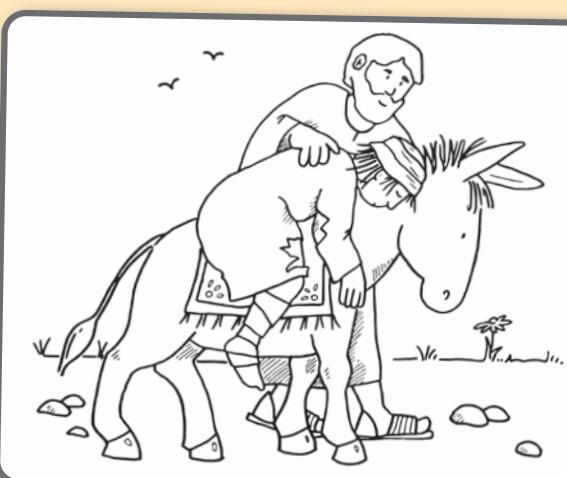
Aufgabe 3

Verbinde die Silben! Wer ist hier der „Lastenträger“?
Male ihn bunt!



Fehlerbild

Findest du die 10 Fehler im rechten Bild?



Aufgabe 4

Spielidee

Streichhölzer stapeln

Der Samariter transportierte den Verletzten auf seinem Esel. Dabei musste er sehr sorgfältig sein.

So wird gespielt: Die Streichhölzer werden auf alle Mitspieler verteilt. Reihum legt jeder nun ein Streichholz auf den Flaschenhals. Fallen Streichhölzer herunter, muss derjenige, der gerade an

Du brauchst:

- eine leere Flasche
- Streichhölzer

Aufgabe 5

der Reihe war, sie zu seinen eigenen Hölzern nehmen. Wer hat seine Streichhölzer als Erster erfolgreich abgelegt?



© Benjamin Wiens - pixelio.de

Bibel-SMS Nr. 2



Elberfelder Übersetzung

Einer trage des anderen Lasten, und so werdet ihr das Gesetz des Christus erfüllen. Galater 6,2

Luther Übersetzung

Einer trage des andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen. Galater 6,2

Vers für die Jünger

Er wird jede Träne von ihren Augen abwischen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Trauer.

Offenbarung 21,4

Aufgabe 6



Zwei ungleiche SCHWESTERN

Marta freut sich sehr auf den Abend. „Das ist so aufregend! Heute kommt Jesus zu uns zu Besuch. Dafür will ich, dass alles perfekt ist. Wir werden schön dekorieren. Es wird den besten Braten zu essen geben und den leckersten Wein. Jesus und seine Jünger sollen sich rundum wohl bei uns fühlen.“ Doch es gibt noch einiges zu tun.

Den ganzen Nachmittag bereiten sie und ihre Schwester Maria das Haus für die Gäste vor. Schließlich ist es soweit und Jesus trifft mit seinen Freunden ein. Marta und Maria nehmen sie in Empfang und begrüßen sie herzlich.

Gleich daraufhin beginnt Marta das Essen vorzubereiten. Außerdem muss sie schauen, dass alle bequem sitzen. Haben alle genug zu trinken? Ist jemandem kalt? Der Braten muss gewendet werden. Am besten sollte schon mal das Geschirr auf den Tisch. Marta hat alle Hände voll zu tun.

Ihre Schwester Maria dagegen scheint die viele Arbeit ganz vergessen zu haben. Kann sie Marta nicht mal helfen? Im Verlauf des Abends ärgert sich Marta so immer mehr über ihre Schwester. Die sitzt die ganze Zeit im Wohnzimmer bei Jesus und hört ihm zu.

Und Marta? Sie rackett sich ab, damit die Gäste einen schönen Abend haben. Irgendwann hat sie die Nase voll. Sie stapft ins Wohnzimmer und sagt vor allen Leuten zu Jesus: „Mein Herr, sollte Maria mir nicht mal helfen? Ich schufte hier den ganzen Abend, um euch eine schöne Zeit zu bieten, und sie lässt mich völlig allein.“

Daraufhin antwortet ihr Jesus: „Marta, ich sehe wie viel Mühe du dir gemacht und was du alles für uns vorbereitet hast. Dafür bin ich dir sehr dankbar. Aber über diese ganzen Dinge hast du den Grund für diesen Abend vergessen. Mich! Deine Schwester hat das nicht vergessen. Sie hat daran gedacht, dass es viel wichtiger ist, Zeit mit mir zu verbringen, als uns ein besonders gutes Essen zu servieren.“

Das macht Marta nachdenklich. Jesus hat recht. Keine Sekunde hat sie darüber nachgedacht, worum es in den Gesprächen am Abend geht. Das ist eigentlich sehr schade. Diese einmalige Gelegenheit, Jesus so richtig kennenzulernen, hat sie fast verpasst.



Und heute?

Marta kümmert sich um viele Dinge im Hintergrund. Das ist an sich nichts Schlechtes, sogar ziemlich ehrbar. Allerdings ist dieser Abend etwas Besonderes. Hier kommt es nicht darauf an, ob die Gäste eine schöne Zeit mit gutem Essen haben, sondern dass Jesus ihr Gast ist. Ihm zuzuhören ist das Wichtigste an dem Abend. Davon hat sich Marta durch die Arbeit ablenken lassen.

Gibt es Dinge, die dich von Jesus ablenken, sodass du es gar nicht mehr wichtig findest, ihn besser kennenzulernen? Das können Freunde, Hobbys, gute Schulnoten oder das neueste Spielzeug sein. Das alles ist an sich nicht schlecht. Aber viel wichtiger ist es, Jesus kennenzulernen und darauf zu hören, was er dir sagen möchte.

Schlag auf, lies nach!

In Markus 9,7 findest du eine Aussage Gottes über Jesus Christus und eine Aufforderung für uns Menschen:

Jesus Christus ist Gottes

Aufgabe 1

Wir sollen _____.

Quizfrage

Wer ist der Bruder der beiden Schwestern?

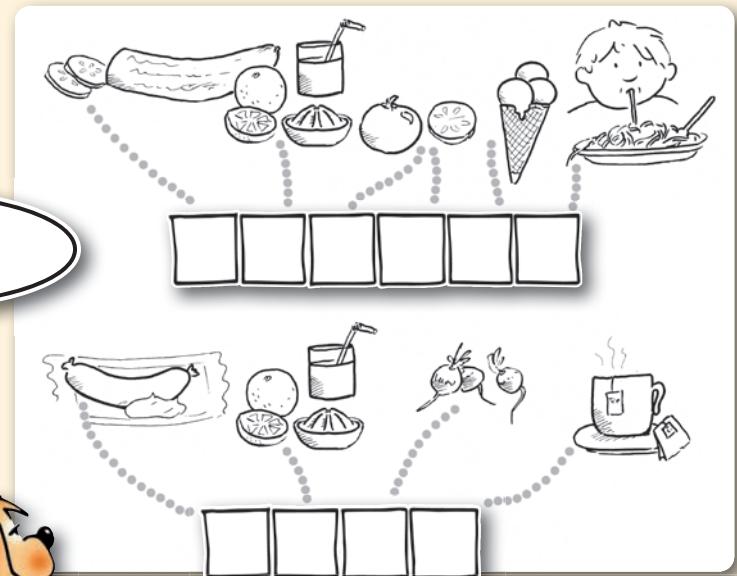
- Lukas
- Mose
- Lazarus
- Petrus

Aufgabe 2

Lernvers-Rätsel

Aufgabe 3

Was ist das wichtigste Lebensmittel?



Spielidee

Wäsche aufhängen

So wird gespielt:

Die Kinder werden in zwei Gruppen eingeteilt. Auf das Startzeichen läuft jeweils das erste Kind jeder Gruppe los, schnappt sich ein Wäschestück und befestigt es mit zwei Klammern an der Wäscheleine. Dann läuft es zur Gruppe zurück und schlägt das nächste Kind ab, das nun mit Wäscheaufhängen an der Reihe ist. So geht es weiter, bis alle Teile auf der Leine hängen. Welche Gruppe ist am schnellsten?

Du brauchst:

- Wäscheleine
- Wäscheklammern
- Wäschestücke in doppelter Anzahl



Aufgabe 4

Mach mit!

Wie kannst du mehr Zeit mit Jesus verbringen?

Dazu gehört auf jeden Fall, in der Bibel zu lesen und ihn dadurch besser kennenzulernen. Zeit mit Jesus zu verbringen, heißt aber auch, mit ihm zu reden, Lieder für ihn zu singen oder darüber zu staunen, wie und wo er hier auf der Erde zu sehen und zu spüren ist.

Nimm dir in der nächsten Woche einmal vor, ganz aufmerksam darauf zu achten, wie und wo Gott in deinem Leben handelt, und wo man ihn und sein Handeln erkennen kann.



Aufgabe 5

Lernvers der Woche

Elberfelder Übersetzung

Der Mensch lebt nicht vom Brot allein. Sonder von allem, was aus dem Mund des HERRN hervorgeht, lebt der Mensch. 5. Mose 8,3

Luther Übersetzung

Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von allem, was aus dem Mund des HERRN geht. 5. Mose 8,3

Vers für die Jünger

Er wird jede Träne von ihren Augen abwischen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Trauer.

Offenbarung 21,4

Aufgabe 6

